

Hallisches patriotisches

# W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 37. Stück.

Den 13. September 1817.

---

## Inhalt.

Historische Bemerkungen über die Entstehung und allmäh-  
lige Vermehrung der Zeitungen. — Milde Wohlthaten für die  
Abgebrannten in Morl. — Verzeichniß der Gebornen zc. —  
Hallischer Getreidepreis vom 4. bis 9. Septbr. — 31 Bekannt-  
machungen.

---

Es strebet ohne Raß' und Ruh'

Doch stets der Mensch dem Neuen zu.

---

## Die Zeitungen.

Historische Bemerkungen über ihre Entstehung  
und allmähliche Vermehrung.

---

Nächst der Bibel giebt es schwerlich etwas, das so  
allgemein in alle Hände käme und gelesen würde als  
die Blätter, die man unter dem gemeinsamen Na-  
men der Zeitungen begreift, so verschieden sie auch  
übrigens ihrer Einrichtung, ihrem Zweck, ihrem Werth  
nach seyn mögen. Gleichwohl gehören sie mehr den  
späteren Jahrhunderten als der alten Zeit an. Ei-  
XVIII. Jahrg. (37) nige

nige Beyträge zu ihrer Geschichte werden, wie wir hoffen, eben wegen ihrer allgemeinen Verbreitung, auch Lesern aller Art nicht unwillkommen seyn.

Wie lange Zeitungen vorhanden, und woher sie zuerst gekommen sind, wird bis jetzt als ein unentschiedener Streitpunkt angesehen. Vielleicht würde man sich darüber vereinigen, wenn man den neuern Begriff einer Zeitung von denjenigen Versuchen absonderte, aus welchen die heutige Einrichtung allmählig entstanden ist. Ein einzelnes Neuigkeits- oder Gelegenheitsblatt — und eine regelmäßig fortgesetzte Reihe von summarischen Anzeigen der neuesten politischen oder gelehrten Nachrichten — sind zwey sehr verschiedene Dinge. Denn so wie das Ausrufen, das sich schon bey Moses findet, mit den Intelligenzblättern durch eine Stufenleiter von mannichfaltigen Bekanntmachungswegen verbunden ist, so hat sich auch die Form, das Wesen und der Zweck unsrer Zeitungen allmählig ausgebildet.

Druckerkunst und ein regelmäßiger Postlauf beglückten erst spätere Zeiten. Außerdem waren aber Commercial-Verhältnisse, neuere Kultur und gewissermaßen ein europäisches Staatensystem erforderlich, um allmählig ein so wohlthätiges Institut auszubilden, als man jetzt unter der Benennung des Zeitungs-Curses begreift.

Schon im Jahr 1536 wurden zu Venedig die Neuigkeiten in einer fortlaufenden Reihe aufgezeichnet, und

und eine sechzigjährige Sammlung dieser Blätter wird zu Florenz aufbewahrt. Dieses waren Manuscripte, wie sie jetzt in Italien sehr üblich sind. Nicht viel später verbreitete man auch in andern kultivirten Staaten Neuigkeitsblätter in der Handschrift.

So hat sich bis auf unsre Zeiten, diese Methode bey solchen Nachrichten erhalten, die man ohne Censur, und nur unter einer bekannten Anzahl von Lesern, zu verbreiten wünscht. Wo die Vervielfältigung durch Abschriften zu beschwerlich wurde, ließ man sie auch abdrucken, jedoch ohne dabey den Zweck der mindern Publicität außer Augen zu setzen.

Für die schnelle Verbreitung der Neuigkeiten war der Gebrauch des Drucks von so überwiegendem Nutzen, daß nur der Zweck einer beschränkten Bekannmachung das Versenden in Handschriften empfahlen konnte. Demungeachtet benutzte man noch lange den Druck nur bey einzelnen Ereignissen.

Zu dieser Gattung gehören die sogenannten Relationen, wovon man in Deutschland schon aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts Spuren findet. In Augsburg und Wien (1524), in Regensburg (1528), in Dillingen (1569), in Nürnberg (1571) u. s. w. kamen sie zuerst in der Form des Briefs zum Vorschein; mit oder ohne Holzschnitt, gewöhnlich ohne Angabe des Druckorts und der Nummer. Bisweilen war sogar das Datum dabey nicht angezeigt. Kriegsvorfälle und Naturerscheinungen waren die beyden Lieblingsmaterien. Die Gefangenschaft eines Markgrafen von Brandenburg (1547), die Belage-  
 2  
 rung

rung von Wien (1528), die Eroberung der Städte Münster (1535) und Kopenhagen (1536) wurden den Landsknechten und Rittern aus gedruckten Nachrichten vorgelesen. Von dem Sturm zum Thum in Friesland und von Wundergeburten ist die Beschreibung durch solche Relationen auf uns gekommen.

An der schnellen und richtigen Bekanntmachung von ephemerischen Ereignissen fand man bald Geschmack. Ein thatenvoller Krieg gab zu mannichfaltigen Neuigkeiten Stoff.

So veranlaßte in England die Königin Elisabeth, schon zu den Zeiten der spanischen Armada (1588), eine fortwährende Bekanntmachung der Kriegsvorfälle. Merkur wurde zum Schutzgott eines Kriegsjournals erkoren, welches nachher in der Amnestie des Friedenstractats begraben wurde. Der dreißigjährige Krieg gab einer neuen englischen Kriegschronik die Entstehung, in welcher unter abwechselnden Verfassern und Benennungen die Siege Gustav Adolphi prunkvoll erzählt wurden.

In Deutschland hatte man schon im Anfange des siebzehnten Jahrhunderts fortgesetzte Neuigkeitsblätter. Im Jahre 1615 wurde das Frankfurter Journal von dem Bürger und Buchhändler Egenolph Emmel, und zwar auf eigne Kosten, angefangen. Diesem folgte 1617 der Postmeister Johann v. d. Birghden mit den Post-Abisen, welches einen merkwürdigen Rechtsstreit veranlaßte.

Ben

Beide Zeitungen haben sich bis jetzt in einer ununterbrochenen Fortdauer, und nur mit allmählig veränderten Formen, erhalten.

Im Jahre 1618 folgte zu Fulda ein Postreuter, der zwölf Jahre lang dauerte. Beynahe ebenso frühe Spuren hat man von Nürnberger, Augsburger und Brüsseler Zeitungen.

Dem Deutschen genügte schon lange nicht mehr die Zweckmäßigkeit der Uebennennung, nicht einmal die Reichhaltigkeit seiner Sprache. Aviso, Relation und Journal sind unter den entlehnten Benennungen die ältesten; Ristretto, Referendar, Correspondent waren auch bald gäng und gebe; und die Sucht nach fremden Wörtern, drängte sogar das deutsche Stammwort in die Epitheten-Klasse (Zeitungs-Manual).

Späterhin erschöpfte sich wetteifernd, sowohl in der Mannichfaltigkeit der Spielarten, als in der Auswahl der Beywörter, die Phantasie der Zeitungsverfasser. Weltkurier und Merkur deuteten auf die Schnelligkeit, und im Posthorn und Postreuter huldigte man mit Recht dem Schutzgotte der Zeitungen. Chronik, Zuschauer, Beobachter gaben ein Gepräge der Genauigkeit, welchem freylich das Innere nicht immer entsprach. Zu eben so unbesriedigten Ansprüchen berechtigten Ministerial- (1789) Real- und Staats-Berichte. Sogar kamen Orakel aus Gräbern hervor, (Politische Gespräche der Todten) wurden, gleich den goldenen Äpfeln in der Fabel, durch farbige Ungeheuer,

Heuer, und leider nur selten durch die Mäusen (Lillo) geschägt. Andere verhüllten sich in undurchsichtige mythische Gewande. Im „Drunter und Drüber“ stellte man bildlich den Lauf der Weltbegebenheiten vor, und den im Inhalte der Neuheit ermattete Reiz der Neuheit belebte der Name einer neuen und neuesten Zeitung.

Unter so vielen Nebenbezeichnungen verlor selbst das Stammwort einen Theil seiner ehrwürdigen Rechte. Man übertrug es auf viele Zeitschriften, welche von der Neuheit ganz unabhängig sind.

Bekanntlich haben einige politische Zeitungen, wie z. B. der Hamburger Correspondent, der Reichspostreuter, Beylagen, die ausschließlich literarischen Inhalts sind. Ueberdem trug die Gleichheit der Form und der Expedition vieles dazu bey, um den periodischen Blättern literarischen Inhalts den Namen einer Zeitung zu geben. Bey vermischten Blättern oder bey solchen, welche gleichzeitige Ereignisse, wenn gleich nicht der Neuheit, sondern nur der moralisch-wissenschaftlichen Anwendung wegen, melden, wie z. B. die deutsche Zeitung in Gotha (1784), ist diese Ausdehnung nicht ganz unzweckmäßig. Weniger war sie es bey bloß scientificischen Blättern, wie die Lemgoer Zeitung für Rechtsgelahrte und die Salzburger für Aerzte. Aus dem Facultätsgebiete ist sogar die Benennung nunmehr auch auf Künste und Industrie-Neuigkeiten übertragen. Wir haben musikalische und Real-Zeitungen, Polizey-Zeitungen, eine Damen-Zeitung für Moden und Amusement u. s. w. Es führten auch die

Hand:

Handlungs-Nachrichten von Hamburg, Gotha, Leipzig, Cassel und Nürnberg diesen Namen, und zwar mit mehreren Rechte, weil sie vorzüglich die, auf den Handel sich beziehenden politischen Neuigkeiten aufnehmen. So entstand auch eine Börsenhalle.

## Chronik der Stadt Halle.

### I.

Milbe eingegangene Beyträge für die Abgebrannten in Morl.

An Gelde: Von einem Unbekannten 5 Thlr. 12 Gr.; von einem der nicht genannt seyn will 10 Thlr.; von dem durch Wohlthun sich stets auszeichnendem Hrn. Joh. Gottfr. Schlad. in Vendersee 20 Thlr.; durch die Fürsorge und Theilnahme des Hrn. Past. Grobe in Lebendorf, von dessen Gemeinde Lebendorf 3 Thlr. 17 Gr., von dessen Gemeinde Trebitz 2 Thlr. 7 Gr.; vom Hrn. Past. Winkler in Wörmitz 2 Thlr., von dessen Gemeinde Wörmitz 1 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. Summa 44 Thlr. 13 Gr. 6 Pf. An Naturalien: Von d. braven Gemeinde Großisch 10 Schfl. Roggen und 2 Schock lang Roggenstroh, von Teicha 2 Schock lang Roggenstroh, von Hrn. Schlad. in Vendersee 2 Sch. 3 Schock lang Roggenstroh, von der Gemeinde Vendersee 2 Sch. lang Roggenstroh. Summa 10 Schfl. Roggen und 9 Schock Stroh. — Noch gingen durch Hrn. C. Nr. von verschiedenen ein 3 Thlr. 4 Gr. Herzlicher Dank Namens der Empfänger!

Johann August Walther,  
Prediger in Morl.

### 2.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.  
August. September 1817.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 29. Jul. dem Superintendent  
Sulda ein S., Paul Theodor Christian. (Nr. 803.) —  
Den

Den 26. August dem Pestschaftstecher Fischer ein S.,  
Eduard Wilhelm Ferdinand. (Nr. 20.) — Den 22.  
dem Bäckermeister Reich eine Z., Amalie Wilhelmine.  
(Nr. 23.) — Den 24. dem Tischlermeister Vögler  
eine Z., Johanne Dorothee Friederike. (Nr. 76.) —  
Den 25. dem Schirmsfabrikant Kennecke eine Tochter,  
Juliane Auguste. (Nr. 959 a.)

Ulrichs parodie: Den 26. August dem Handarbeiter  
Müller eine Z., Johanne Friederike Rosine. (Nr. 1597.)  
— Den 2. September dem Uhrmacher Rolle eine Z.  
tobtgeb. (Nr. 1603.)

Moritzparodie: Den 25. August dem Invaliden,  
Unterofficier Hechtischer ein Sohn, Carl Friedrich.  
(Nr. 697.) — Den 28. dem Ziegebecker Angermann  
ein S., Carl Christian. (Nr. 574.) — Den 30. dem  
Lohgerbermeister Brandt ein S., Friedrich Wilhelm.  
(Nr. 2140.) — Den 31. dem Salzwirker Wagner  
eine Z., Marie Rosine. (Nr. 682.)

Glauch: Den 31. August dem Fuhrmann Gärtner  
eine Z., Friederike Rosine Caroline. (Nr. 1956.) —  
Den 1. Sept. dem Handarbeiter Meinhardt eine Z.,  
Johanne Juliane Auguste. (Nr. 1775.)

#### b) Getraete.

Marienparodie: Den 7. Sept. der Schuhmachermeister  
Seisfert mit R. K. Dennhard.

Neumarkt: Den 2. Sept. der Einwohner Schmidt  
mit J. S. Schade.

#### c) Gestorbene.

Marienparodie: Den 31. August des Soldat Kern  
nachgel. S., Johann Gottlieb, alt 27 J. Brustkrank-  
heit. — Den 1. September der Invalid Delz, alt  
64 Jahr, Auszehrung. — Den 2. des Tuchmacher-  
meisters Müller Ehefrau, alt 32 Jahr, Geschwulst. —  
Den 5. der Zeugmachermeister Männert, alt 66 J.  
5 M. 1 Z. Brustkrankheit.

Ulrichs,



**Ulrichsparochie:** Den 1. Sept. der Frachtfuhrmann Becker, alt 36 J. Brustkrankheit. — Den 2. des Uhrmachers Kolle T. todtegeb. — Den 3. des Schuhmachermeisters Rehnus T., Christiane Henriette, alt 4 W. Auszehrung. — Den 4. des gewesenen Rentanten Luck S., Theodor Julius Ludwig, alt 2 W. Lungenentzündung. — Den 5. des Schneidermeisters Isermann Zwillingstöchter, Henriette Pauline, alt 10 W. 1 W. Zahnsieber.

**Moritzparochie:** Den 1. Sept. der Chirurgus Möller, alt 69 J. 6 W. 3 W. 5 T. Entkräftung. — Den 2. des Pfannenschmidtegesellen Evers T., Marie Sophie, alt 3 W. 2 W. Krämpfe. — Den 4. des Bäckermeisters Marx S., Carl Christian, alt 19 J. 5 W. 1 T. Lungenentzündung. — Den 5. eine unehel. T., alt 3 W. Steckfluß.

**Glauch:** Den 3. Sept. des Handarbeiters Hartung Witwe, alt 32 J. Geschwulst. — Den 4. der Hutmännin zu Lettin Jahn, alt 62 Jahr, Schlagfluß. — Den 5. des Handarbeiters Pörsch nachgelassener Sohn, Johann Christian, alt 17 Jahr, verunglückt.

3.

### Hallischer Getreidepreis.

Den 4. Sept. Weizen 3 Ehlr. 4 Gr., auch 2 Ehlr. 18 Gr. Roggen 2 Ehlr. 14 Gr., auch 2 Ehlr. 9 Gr. Gerste 1 Ehlr. 16 Gr., auch 1 Ehlr. 14 Gr. Hafer 1 Ehlr. 8 Gr., auch 1 Ehlr. 4 Gr.

Den 6. Sept. Weizen 3 Ehlr. 3 Gr., auch 2 Ehlr. 18 Gr. Roggen 2 Ehlr. 18 Gr., auch 2 Ehlr. 12 Gr. Gerste 1 Ehlr. 18 Gr., auch 1 Ehlr. 12 Gr. Hafer 1 Ehlr. 6 Gr., auch 1 Ehlr. 3 Gr.

Den 9. Sept. Weizen 3 Ehlr. 3 Gr., auch 2 Ehlr. 18 Gr. Roggen 2 Ehlr. 20 Gr., auch 2 Ehlr. 14 Gr. Gerste 1 Ehlr. 18 Gr., auch 1 Ehlr. 12 Gr. Hafer 1 Ehlr. 4 Gr., auch 1 Ehlr.

Das Polizey-Directory. Heller.

## Bekanntmachungen.

## Warnung gegen Winkel-Schriřsteller.

Der hierſelbſt wohnende und wegen Winkel-Schriřſtellerereyen ſchon einige Mal zur Unterſuchung gezogene C. G. H. r i c k e hat ſich neuerdings wieder unterſtanden, für die Gemeinde Hohenrode bey Delitzſch eine Vorſtellung an den Hn. Superintendenten S t a r k e zu Delitzſch anzufertigen und derſelben dafür Dreyzehn Thaler abzunehmen, wofür ein Juſtizcommiſſarius nach der Sportul-Taxe höchſtens Sinen Thaler Acht Groschen liquidiren kann.

Ich habe in der unterſchriebenen Qualität, ſeine in der Aufſchriřt ſchon eine Betrügerey enthaltenden Manual-Akten nebst den beyden Quittungen über die erpreßten 13 Th. r. an das Königl. Hochlöbl. Oberlandesgericht nach Naumburg mit Bitte um Eröffnung der fiſcaliſchen Unterſuchung und Beſtrafung eingelandt.

Uebrigens zeige ich dem auswärtigen mit dem Personale der hier vom Staate angeſtellten Juſtizcommiſſarien nicht bekanneten Publico an, daß außer mir, hierſelbſt ſich noch folgende Juſtizcommiſſarien befinden: die Herren Kirchhoff, Dr. Näpprtch, Waigt, Referſtein, Hübnner, Jordan, Siebiger, Mäncke, Dr. König, und daß die übrigen hier ſich mit Anfertigung von Vorſtellungen, Purcationen, Klagen und ähnlichen Aufſätzen abgebende Perſonen unbefugte Winkelſchriřtſteller ſind.

Halle, den 28. Auguſt 1817.

Dr. Carl Jacob Scheuffelbuch,  
Director des Collegii der Juſtizcommiſſarien und Notarien.

Der dieſjährige Bedarf an Erheißungsmaterial für die Zimmer des Rathhauſes und die hieſigen Militair- und Servisanzſtellen, ſoll den 16ten September Vormittags um 11 Uhr zu Rathhauſe an den Mindestfordernden in Entreprife gegeben werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Halle, den 5. September 1817.

Der Magiſtrat. Mellin.

Anzeige. Sehr schöner Stippfiſch, das Pfund 3 Gr. 6 Pf., iſt zu haben in der Singer ſchen Handlung.

Diesjenigen, welche in diesem Termin an der allgemeinen Wittwen-Societät Antheil nehmen wollen, werden ersucht, die dazu erforderlichen Zeugnisse bis spätestens den 20sten d. M. an mich abzugeben, woben ich zugleich die gesp. Interessenten erinnere, daß ich die Beyträge bis zum 27sten d. M. annehmen werde. Auch bin ich von E. Königl. Hochtbl. General-Direction beauftragt, die residirenden Antrittsgelder bis zum 1sten April d. J., an alle ausgeschiedene Interessenten, gegen quittirte Receptionscheine, in den Tagen vom 2ten bis 6ten October auszuzahlen.

Halle, am 8. September 1817.

Dr. Willweber.

Alle diejenigen Hallschen Einwohner, welche sich mit Sandholen auf Schiebkarren oder in Körben aus den Sandgruben bey Granau beschäftigen, werden hierdurch nochmals ernstlich gewarnt, sich nicht ohne Anweisung von mir oder von einem meiner Leute in irgend eine der gedachten Sandgruben zu begeben; wie dies auch schon auf den daselbst befindlichen beyden Warnungstafeln angezeigt ist, und kann ich daher bey Nichtbeachtung dieser Warnung nicht für die Gefahr einstehn, wenn einer oder der andere durch zweckwidriges Verfahren in diesen Gruben verunglücken oder verschüttet werden sollte.

Nietleben, den 9. September 1817.

Der Sandgruben-Pächter Rath.

Kommenden Sonntag, den 14ten September, wird allhier ein Zug- und Reitpferd mit Sattel und Zeug ausgeschrieben werden. Auch diesmal werde ich mich bemühen, durch gute Bewirthung die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen.

Thusus.

Döslau, den 9. September 1817.

Im Hause sub Nr. 2030 auf dem Strohhofe ist ein Logis an eine stille Familie zu vermietthen.

Es sind zwey Zimmer an einen einzelnen Herrn oder ein Frauenzimmer zu vermietthen; auch kann die Person, wenn sie es wünschte, mit an Tisch genommen werden. Wo? erfährt man am Schulberge Nr. 93 eine Treppe hoch.

Noch immer wird von einigen hiesigen Einwohnern die polizeyliche Verfügung vom 4ten December 1814, wonach während des Gottesdienstes aller bürgerlicher Verkehr untersagt ist, nicht befolgt.

Wir bringen daher solche hiermit in Erinnerung, und warnen jeden vor der auf ihre Uebertretung gesetzte Strafe. Halle, den 8. September 1817.

Das Königliche Polizey-*Directorium.*  
Fuß.

Mit dem 10ten dieses Monats ist die bestimmte Frist zu Bezahlung der rückständigen Simpla zu Deckung der Kriegsschulden verfloßen. Ich bin aber beauftragt, bevor ich die Restverzeichnisse zur exekutiven Einziehung abgebe, sämtliche Restanten hierdurch nochmals zur Bezahlung aufzufordern, und die Zeit vom 15ten bis 21sten dieses Monats, Vormittags von 9—12 Uhr, zur Einnahme der Reste zu bestimmen.

Halle, den 11. September 1817.

Der Rendant der Schuldentilgungskasse.  
Schiff.

Russischen Caviar haben empfangen

C. G. Theune und Brauer.

Guter frischer Salzhecht, das Pfund 3 Gr. 6 Pf., ist zu haben bey Frau Hoppenrath am Markt nahe an der Schmeerstraße.

In meinem Hause in der Schmeerstraße ist ein trockener Keller zu vermieten.

Auch wird das Haus in der Rittergasse miethlos und soll von Michaels an wieder vermietet werden.

Madut.

In der Fleischergasse Nr. 149 sind zu Michaels für einzelne Herren 2 Stuben, nebst einer Kammer und einer Bedientenstube, mit Meubles zu vermieten.

Auf dem Neumarkte ist ein Logis mit Meubles zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere darüber bittet man in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfragen.

**H a u s v e r k a u f .**

Das auf dem Steinwege zu Glaucha sub Nr. 1717 an einer sehr guten Lage belegene L i n z e s c h e Haus und Zubehör, in welchem 6 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Keller und Hofraum, auch ein zu einer Materialhandlung passender Laden befindlich, soll freywillig verkauft werden.

Ich habe daher auf den 23ten Septbr. c. früh 11 Uhr einen Termin zur Licitation in meiner Wohnung sub Nr. 34 am Ulrichsthor belegen, angesetzt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und können Kaufliebhaber das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Halle, den 3. September 1817.

Der Justiz Secretair Bertram,  
in Vollmacht der Eigenthümerin.

**H a u s v e r k a u f .**

Das allhier in der Bräderstraße sub Nr. 224 belegene sogenannte Seifert'sche, jetzt der Frau Amtswalterin Werth zu Ottenhausen zugehörige Haus, worin 13 Stuben, 15 Kammern, 1 Kaufmannsladen, 2 Keller zum Handel, mehrere Küchen und Keller, ein großer Hofraum, Garten und mehrere Holzremisen, soll von mir, in Auftrag der Eigenthümerin, nebst dem Seifert'schen Erbgräbniß, freywillig verkauft werden. Ich habe hierzu einen Vietungstermin auf

den 12. September d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, und lade ich Kaufliebhaber ein, in meiner bekannten Wohnung zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und wenn es ihnen beliebt, das Haus zuvor in Augenschein zu nehmen. Halle, den 21. August 1817.

Der Justizcommissarius Siebiger.

Daß ich mich jetzt als Zeug- oder Sägeschmidt etablire habe, mache ich hierdurch ergebenst bekannt; ich verspreche übrigens die prompteste und billigste Bedienung. Meine Wohnung ist am Mannischen Thore Nr. 509.

C. F. Bolze.

## Hausverkauf.

Das hierfelbst der Post gegenüber sub Nr. 399 belesene Haus, welches ganz ausgebauet ist, und worin sich 3 Stuben, 1 Alkoven, 5 Kammern, 1 Laden, 1 Keller und ein großer Boden befinden, soll auf

den 15ten künftigen Monats Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung aus freyer Hand unter den alsdahn bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 29. August 1817.

Dr. Carl Jacob Scheuffelhuth.

Verkauf. Ein Wohnhaus von 5 Stuben, eben so viel Kammern, schönen doppelten Boden, gewölbten Keller mit Eingang nach der Straße heraus, Hofraum, Holzställen und einem nicht unbedeutenden Garten, in der Salzstraße gelegen, von 3 Stagen hoch, auch im häuslichen Stande, ist Veränderungshalber sogleich zu verkaufen. Liebhaber melden sich im Nr. 2014 an der Glaucha'schen Kirche. Die Hälfte des Kapitals kann darauf stehen bleiben.

Häuser-Verkaufs-Anzeige. Mehrere Häuser, mit und ohne Gärten, mit und ohne Kramladen, mit und ohne Scheunen, mit und ohne Einfahrt, an Haupt- und Nebenstraßen, in der Stadt und auf dem Neumarkte besetzen, sind aus der Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man im Nr. 717 der Schmeerstraße.

Da ich auf hiesigem Neumarkt an Halle den Nachtkeller in Pacht übernommen, so habe ich eine solche Einrichtung getroffen, daß ich einem jeden meiner resp. Gäste, welche mich mit Ihrer Gegenwart beehren werden, nicht allein mit warmen und kalten Speisen, sondern auch mit aller Arten von guten und geschmackvollen Getränken, prompt und billig aufzuwarten die Ehre haben kann. Diejenigen, welche vorzüglich am Mittagstisch Theil nehmen wollen, werden die Güte haben, mit mir vorher Rücksprache darüber zu nehmen. Uebrigens wird mein ganzes Bestreben dahin abzuwecken, eines jeden meiner werthen Gäste Zufriedenheit zu erwerben.

Joseph Kuhnert.

**Auction.** Auf den 16ten d. M., Nachmittags um zwey Uhr, soll der Nachlaß der allhier verstorbenen Demousselle Oldenhoff, bestehend in einer sehr schönen messingenen Wanduhr mit Gehäuse, desgleichen Leinwand, Federbetten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, in dem in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1010 der ver Wittweten Frau Dr. Schwedler zugehörigen Hause, öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 3. September 1817.

Vermöge Auftrags.

Der Auctionator A. W. Köppler.

**Kapitalgesuch.** Auf ein nicht lange neuerbautes Haus in einer Vorstadt der Stadt Halle, welches vor einigen Jahren für 800 Thlr. erkauft, und mit 600 Thlr. in der Feuerkasse steht, werden zur ersten und alleinigen Hypothek 475 Thlr. Courant sogleich gesucht. Wer hierauf reflectirt, beliebe sich in der Buchdruckerey des Walsenshauses zu melden.

In dem Hause Nr. 230 auf dem Markte sind zu Michaelis d. J. einige meublirte Stuben mit Kammern zu vermierthen, so wie auch der an dem Hause befindliche zweyere Laden.

In der großen Ulrichsstraße beym Gärtlermeister Hrn. Sander ist Veränderungshalber ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche und Keller zu Michaelis d. J. zu vermierthen. Liebhaber dazu melden sich bey Herrn Köblich auf der Bibliothek.

Auf den Sonntag, als den 14. September, ist zum ersten Male frischer Gänsebraten bey mir zu haben, welches dem geehrten Publikum hiermit bekannt gemacht wird.

Joseph Kuhner,  
im Rathskeller auf dem Neumarkte.

**Erndte = Kranz = Fest**

soll auf den Sonntag, als den 14. September, in dem Gasthose zu Schlettau gefeyert werden.

Empfehlung einer gemeinverständlichen Schrift  
über die Reformation.

Männer, denen Volksunterricht obliegt, haben bey Annäherung des Reformations-Jubelfestes den Wunsch geäußert, daß es doch ein Büchlein geben möchte, welches zur Belehrung über die Reformation für den gemeinen Mann und für die Schuljugend recht geschickt und dabey wohlfeil wäre.

Diesen kann der Unterzeichnete folgende kleine Schrift mit der völligen Ueberzeugung von ihrem Werthe und ihrer vorzüglichen Brauchbarkeit anempfehlen:

Kurzer Unterricht über Luthers Reformation in Fragen und Antworten ꝛ. von M. Samuel Gottslob Wegner, Prediger zu Benersdorf.

Dieser kleine Reformations-Katechismus giebt über Ursprung, Fortgang und wohlthätige Folgen der Reformation in aller Kürze und Bündigkeit, und mit trefflicher Benützung der Bibel, eine hinlängliche und völlig deutliche Auskunft, und wird besonders in Volksschulen mit dem besten Erfolge gebraucht werden.

Das Büchlein wird zu Michaelis fertig, und bey Herrn Leopold Bantsch in der Barfüßerstraße allhier zu dem geringen Preise von 4 Groschen, auch bey Ankauf mehrerer Exemplare noch mit annehmlichem Rabatt zu haben seyn. Die Liebhaber müssen aber ihre Bestellungen voraus und unverzüglich machen, weil nicht mehr Exemplare, als bestellt sind, gedruckt werden sollen.

Halle, am 8. September 1817.

Sulda.

Da ich auch nach dem Tode meiner Frau die Tuchschnitt-Geschäfte auf dem Wochenmarke, wie auch in meinem Hause, mit ganz feinen, mittlern und ordinairern Tüchern zu den billigsten Preisen fortsetze, so mache ich solches hierdurch ergebenst bekannt.

F. S. Müller; Fleischergasse Nr. 133.

Mit ganz frischer Salzbutter, das Pfund 7 Gr. 6 Pf., in Fäßchen von 14 bis 16 Pfund schwer 6 Gr. 4 Pf., empfiehlt sich Heyne in der Mannischen Straße.